

INFO-AUSGABE

02-24

ENERGIE2050 | BAU_NACHHALTIG

ENTWICKLUNG TECHNIK SOLAR HEIZUNG BAUEN SANIEREN

NETTO
NULL

energie2050.ch

MIT KOMPETENZ UND
INTELLIGENTEN LÖSUNGEN
SCHRITTWEISE ZU NETTO-NULL



Ein «persönlicher Transformationspfad» kann hilfreich sein
Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um das eigene Energieprojekt zu starten

Ein Energieprojekt beinhaltet die Erneuerung, Sanierung oder der Umbau von Energiesystemen oder Teile davon in einem Gebäude. Die Zielprioritäten können auch aus Notwendigkeit zum Werterhalt oder wegen Korrekturen für den richtigen Betrieb entstehen. Die Umsetzungsmassnahmen sollen jedenfalls gut vorbereitet werden. Dazu gehört beispielsweise auch die Abklärung von Etappierungsmöglichkeiten und dessen Festhaltung in einem «persönlichen Transformationspfad». Um das Richtige richtig zu machen, empfiehlt es sich, von Anfang an auf praxisbewährte Kompetenz zu setzen. Quelle:energy2050.ch



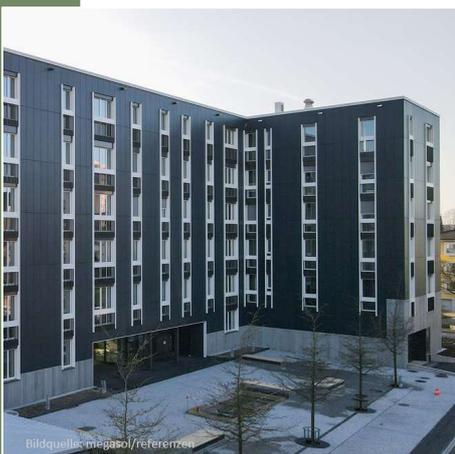
Schweizer Windenergie - Höchst ergiebig, auch im Winter
Windenergieanlagen produzieren während 80 % der Zeit Strom - auch in der Schweiz

Bereits wenn der Wind unter 10 Stundenkilometer bläst, beginnt eine Windenergieanlage Strom zu produzieren. Nur bei sehr starken und länger andauernden Sturmböen, werden die Anlagen abgeschaltet. Das kommt aber nur sehr selten vor. Auf der Fläche eines Einfamilienhauses beispielsweise produziert eine Windenergieanlage Strom für bis zu 10'000 Menschen. Oder während 30 Jahren Strom für bis zu 5000 Elektrofahrzeuge, die jährlich 15'000 km fahren. Die Stromproduktion der Schweizer Windenergieanlagen lässt sich sehen, produzierten sie doch durchschnittlich 14 % mehr als prognostiziert. Quelle:suisse-eole.ch



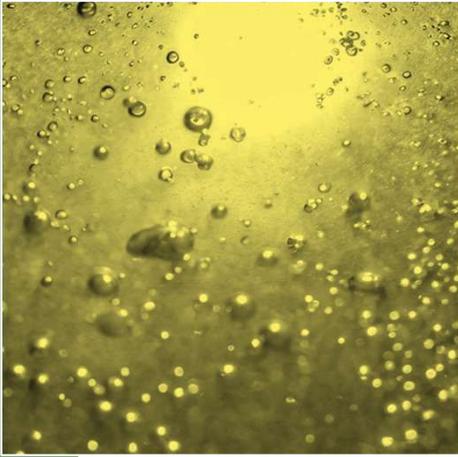
Erfolgreiche Transformation im BMW-Werk in München
Ab Ende 2027 werden im BMW-Werk in München nur noch Elektroautos produziert

Das BMW-Group-Werk München wird die Limousine der „Neuen Klasse“ ab 2026 produzieren. Ein Jahr später soll der Standort ausschliesslich vollelektrische Modelle fertigen. Damit ist der Standort das erste Werk im Produktionsnetzwerk des bayerischen Autokonzerns, das ab Ende 2027 die Transformation zur E-Mobilität abgeschlossen haben wird. „Das Werk München ist ein exzellentes Beispiel für unsere Wandlungsfähigkeit. Wir werden ab Ende 2027 ausschliesslich vollelektrische Fahrzeuge in unserem Stammwerk in München produzieren“ erklärt Milan Nedeljković vom Produktionsvorstand der BMW AG. Quelle:ecomento.de



Wohnsiedlung in Allschwil
Stärkste Photovoltaikfassade schweizweit

Mit der rund 2500 m² grossen Photovoltaikfläche an den Gebäudefassaden verfügt das «Heuwinkel» über die stärkste PV-Fassade schweizweit. Das Leuchtturm-Projekt ist der Beweis, dass die Kombination von anspruchsvoller Architektur, harmonischer Einbettung ins Quartier und dem Erreichen von maximalen Energiezielen ohne Qualitätsabstriche möglich ist. Bei den Gebäuden mit Minergie-A/P-ECO Zertifizierung wird gänzlich auf fossile Energie verzichtet. Die Energiegewinnung erfolgt durch Erdwärme und Photovoltaik. Mit der PV-Anlage auf den Dächern und an den Fassaden kann mehr als der gesamte Bedarf für Wärme und Allgemiestrom gedeckt werden. Quelle:megasol.ch



Forscher der ETH Zürich entwickeln neue Methode **CO2 mit Hilfe von Licht wieder einfangen**

Forscher nutzen lichtreaktive Moleküle, um den Säuregrad einer Flüssigkeit zu beeinflussen und so CO₂ abzuscheiden. Damit die lichtreaktiven Moleküle über längere Zeit stabil bleiben, haben die Forschenden eine spezielle Mischung verschiedener Lösungsmittel entwickelt. Herkömmliche Technologien zur CO₂-Abscheidung arbeiten mit Temperatur- oder Druckunterschieden und benötigen viel Energie. Dies entfällt beim neuen lichtbasierten Verfahren. In diesem Verfahren wird Luft durch eine Flüssigkeit geleitet. Wird die Flüssigkeit mit Licht bestrahlt, wird das Treibhausgas CO₂ wieder freigesetzt und kann aufgefangen werden. Quelle: ethz.ch



Wie kann die Bauwirtschaft die Treibhausgasemissionen senken **Kreislaufwirtschaft fördern**

Gut die Hälfte der gesamten Emissionen, die ein Gebäude über seinen Lebenszyklus verursacht, geht auf das Konto der Erstellung, des baulichen Unterhalts und des Rückbaus. Experten gehen davon aus, dass sich etwa die Hälfte dieser indirekten Emissionen mit unterschiedlichen Massnahmen schon heute vermeiden liesse. «Ein sehr wichtiges Ziel ist das ressourcenschonende und zirkuläre Bauen», erklärt Schaffner vom Baumeister Verband. Wenn ein grosser Teil der eingesetzten Materialien über mehrere Objekt-Lebenszyklen im Kreislauf gehalten wird, was in vielen Fällen ohne Einbussen bei der Qualität oder Funktionalität gelingt, entstehen weniger schädliche Emissionen. Quelle: swissbau.ch



Endlos verfügbare Erdwärme gezielt nutzen **Wärmepumpen mit Erdsonden können auch bei eher kleineren Grundstücken realisiert werden**

Um an die endlos verfügbare thermische Erdwärme zu gelangen, sind zuvor ein oder mehrere Bohrungen notwendig. Anschliessend werden Doppel-U-Rohre (Sonden) in die Bohrlöcher eingelassen und mit einem Betongemisch versiegelt. In den Rohren zirkuliert eine frostsichere Flüssigkeit (Sole), die die im Erdreich gespeicherte thermische Energie aufnimmt und sie an die angeschlossene Sole-Wärmepumpe weitergibt. Ein bewährtes System mit höchstem Wirkungsgrad. Die Erdsonden benötigen nur eine geringe Aufstellfläche und können auch bei kleineren Grundstücken gut realisiert werden. Quelle: heizungfachsanierung.ch



Europa und Nordamerika waren die Haupttreiber **Volkswagen Group hat 771.100 Elektroautos im Jahr 2023 verkauft (+34,7 %)**

Die Volkswagen Group lieferte im zurückliegenden Jahr insgesamt 771.100 vollelektrische Fahrzeuge aus. Das entspricht einer Steigerung um 34,7 Prozent gegenüber 2022. Der Anteil reiner Elektrofahrzeuge an den Auslieferungen erhöhte sich auf 8,3 Prozent. In Europa legten die Auslieferungen mit einem Plus von 19,7 Prozent besonders deutlich zu auf 3.774.500 Fahrzeuge. Davon hatten 472.400 Fahrzeuge einen vollelektrischen Antrieb, eine Steigerung um 34,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Vollstromer-Anteil an den Gesamtauslieferungen stieg damit auf 12,5 Prozent nach 11,2 Prozent im Jahr 2022. Quelle: ecomento.de

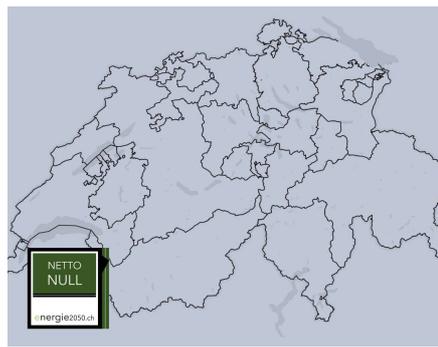


HÖCHSTNUTZEN FÜR SIE UND UNSER KLIMA

Intelligente dezentrale PV-Solarlösungen mit höchstmöglichem Eigenverbrauchsanteil sind nicht nur **ökologisch sehr wertvoll**, sondern auch **wirtschaftlich attraktiv**. Geht man davon aus, dass die Stromkosten der Stromversorger in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich steigen werden, ist der Netto-Nutzen, beziehungsweise der zu erwartende Spareffekt, noch einmal bedeutend grösser. Ihr eigens produzierter Solarstrom als solches kostet hingegen auch in Zukunft nichts.

Eine Solaranlage produziert nachhaltigen, wertvollen Strom. Entscheidend ist, **möglichst viel davon selber zu nutzen** und weniger Strom aus dem Netz zu beziehen. Wenn der Solarstrom nicht zeitgleich verbraucht wird, kann er auch gespeichert werden. Überschüssiger Solar-

Regionale Beratung | Umsetzung



Ratgeber (kostenloser download)



Fast jede Gebäudefläche kann genutzt werden **Integrale Gebäudeflächen-Nutzung dank Vielfalt und Technik moderner Solarmodule**

Wer eine Solarstromanlage plant, der benötigt eine geeignete Fläche. Ein Gebäude bietet gesamtheitlich betrachtet viele verschiedene Nutzflächen. Also nicht nur das Dach. Je nach Ausrichtung sind die Ertragswerte der einzelnen Solarmodule besser oder schlechter. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage sind aber nicht die einzelnen Flächenerträge der Module, sondern die optimale Auslegung der Gesamtanlage unter Berücksichtigung eines höchstmöglichen Eigenverbrauchsanteils. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Je höher der Eigenverbrauchsanteil, desto wirtschaftlicher **Zusammenschluss zum Solarstrom-Eigenverbrauch**

Ein Mehrfamilienhaus, mehrere Liegenschaften bis hin zu einem Quartier oder Areal können einen Solar-Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) bilden. Der Zusammenschluss teilt sich gemeinsam einen Anschluss an das öffentliche Netz und tritt nachfolgend als ein einziger Verbraucher gegenüber dem lokalen Energieversorger auf. Das Elektrizitätswerk liefert den Zähler am Anschlusspunkt, welcher den Bezug und die Einspeisung des ZEV misst. Die Beteiligten nutzen primär den eigenen, günstigen und sauberen Solarstrom. Der überschüssige Solarstrom wird in das Netz gegen Entgelt eingespeist und bei Bedarf wird gemeinsam zusätzlicher Strom eingekauft. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Solar - Das Baumaterial des 21. Jahrhunderts

Das Design der Anlage kann heute perfekt mit dem Gebäude abgestimmt werden

Der Fortschritt in der Herstellung von PV-Solarmodulen hat nicht nur deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit massiv verbessert, sondern es eröffnen sich den Gestaltern heute ganz neue Möglichkeiten in Bezug auf Formen, Farben, Lichtführung und Strukturierung vertikaler und horizontaler Bauteile. Damit stehen der Schaffung einer wegweisenden, ästhetisch hochwertigen Solararchitektur keine wirtschaftlichen, formalen und technischen Hindernisse mehr entgegen. Den vielfältigen Möglichkeiten für individuelle Ausdrucksformen sind heute kaum Grenzen gesetzt. Quelle:solarinfoschweiz.ch



Smarter Carport mit doppeltem Nutzen

Carport Cleantech Businesspark - wenn der Firmenparkplatz doppelt genutzt wird

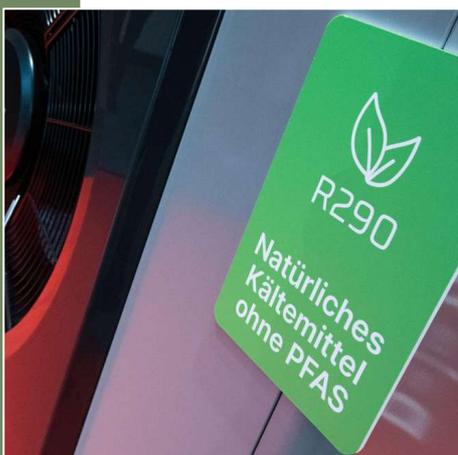
Neueste Errungenschaft auf dem Parkplatz der Megasol Energie AG: Ein smarter Carport mit doppeltem Nutzen! Denn er produziert nicht nur grünen Strom, sondern schützt auch vor Wettereinflüssen. Dieser auffällige Carport verdankt seine Eleganz den NICER Hochleistungsmodulen. Neben dem Carport befindet sich ein Solartracker, der die Stromproduktion zusätzlich unterstützt. So wird eine optimale Stromproduktion für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert. Die Anlagenleistung beträgt 256 kWp und steht in Deitingen im Kanton Solothurn. Quelle:megasol.ch



Höchst effizientes und komfortables Mobilitätsenerlebnis

Bosch und Cariad schicken E-Autos fahrerlos an die Ladesäule

Gemeinsam mit der VW-Tochter Cariad erprobt der Zulieferer Bosch „Automated Valet Charging“. Mit der Lösung, die auf dem Automated Valet Parking von Bosch aufbaut, werden Elektroautos fahrerlos zu einem freien Parkplatz mit einer Lademöglichkeit geleitet und über Laderoboter automatisiert geladen. Ist der Ladevorgang beendet, wird das Fahrzeug fahrerlos wieder auf einen Stellplatz manövriert. „Automatisierung spielt eine Schlüsselrolle bei der Mobilitätswende und dem Übergang zur Elektromobilität. Und sie schafft ein noch komfortableres Mobilitätsenerlebnis“, so Manuel Maier von Bosch. Quelle:ecomento.de



Natürliches Kältemittel Propan (R290)

Natürliche Kältemittel machen die klimafreundlichen Wärmepumpen noch umweltfreundlicher

Propan (R290) gilt als natürliches Kältemittel und eignet sich für den Heizbetrieb sehr gut. Es gehört zu den Kohlenwasserstoffen. Das farb- und geruchslose Gas zeigt vergleichbare Kälteleistungen wie herkömmliche synthetische Kältemittel. Auch wegen seiner hohen Energieeffizienz und seiner sehr guten thermodynamischen Eigenschaften wird es geschätzt. Das Flüssiggas ist nicht ozonschädlich und besitzt mit seinem niedrigen GWP-Wert von 3 einen sehr geringen Treibhauseffekt. Also optimal für klimaschonende Heizsysteme wie Wärmepumpen. Quelle:heizungfachsanierung.ch

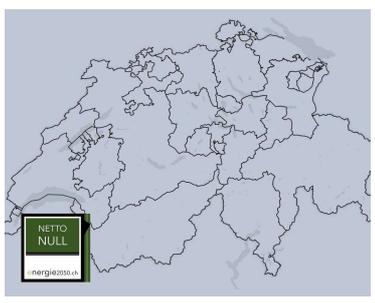


CO2 entsteht massgeblich bei der Verbrennung von Kohle, Gas, Benzin, Diesel und Heizöl. In den Bereichen, wo alternative Technologien bereits vorhanden und ausgereift sind, sollte man jetzt umstellen. Moderne Heizungsanlagen bringen einen hohen Nutzen: Sie sind effizient, wirtschaftlich, sinnvoll, geräuscharm und praktisch wartungsfrei. Wärmepumpen beispielsweise produzieren weder CO2 noch Abgase oder Feinstaub. Eine sorgfältige Auswahl und Klärung im Vorfeld, sowie eine fachmännische Umsetzung ist sehr wichtig.

Wärmepumpen | Holzheizung | Erdwärme



Regionale Umsetzung



Ratgeber (kostenloser download)



Info Mitglieder

- STIEBEL ELTRON
- Buderer
- windhager
- HEIM AG Heizsysteme
- e-therm
- NORLINE AG
- HEIM SCHMETECHNIK AG
- taconova comfort solutions
- BTS



COP als Entscheidungshilfe - JAZ für die Optimierung im Betrieb **Je höher die Jahresarbeitszahl (JAZ), desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe**

Je mehr Wärme eine Wärmepumpe aus einer Einheit Strom erzeugen kann, desto leistungsfähiger bzw. effektiver ist sie. Die Jahresarbeitszahl (JAZ) gibt an, wie viel Wärme eine Wärmepumpe aus einer bestimmten Menge Strom in einem Jahr erzeugt hat. Sie bezieht somit auch die am Installationsort vorherrschenden Bedingungen mit ein und zeigt die tatsächliche Effizienz einer Wärmepumpe über ein ganzes Betriebsjahr. Der COP hingegen ist eine statische Kenngrösse und dient als Entscheidungshilfe bei der Auswahl. Auch hier gilt, je höher der COP, desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe. Quelle:heizungfachsanierung.ch



Bauarten von Wärmepumpen unterscheiden sich **Jede Bauart hat spezifische Vor- und Nachteile**

Welche Bauart der Wärmepumpe geeignet ist, hängt insbesondere von den Gebäudebedingungen, den Platzverhältnissen, des nach SIA-Norm ausgelegten Wärmebedarfs sowie dem individuellen Budget ab. So ist eine Wärmepumpe mit Erdsonden am effizientesten und damit auch im Betrieb am günstigsten, hingegen sind dafür die Investitionskosten höher. Eine beliebte Sanierungs-Variante bietet die so genannte Split-Wärmepumpe, schneidet diese Variante unter Berücksichtigung der Gesamtkosten inkl. bauliche Aufwendungen besonders gut ab. Bei den Split-Modellen gilt aber ein besonderes Augenmerk auf den Schall zu legen. Quelle:heizungfachsanierung.ch



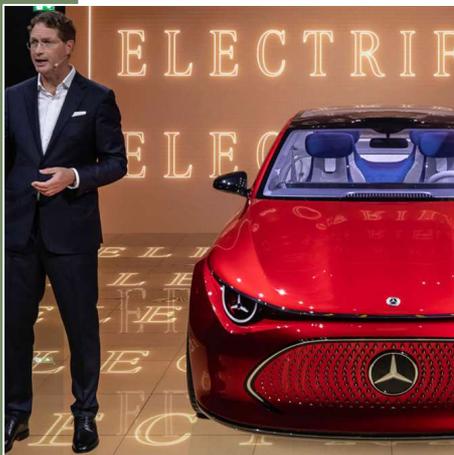
Heizen mit (Rest-) Holz aus der Schweiz macht doppelt Sinn **Moderne Holzheizungen bieten vollen Komfort**

Bei der Holzproduktion für den Bau oder die Herstellung von Möbeln entsteht automatisch wertvolles Restholz. Dieses gezielt zum Heizen mit Holz zu nutzen, unterstützt eine nachhaltige Verwendung von wertvollen Ressourcen. Die Heizholzaufbereitung unterscheidet sich je nach Heizsystemart. Stückholzheizungen beispielsweise sind ideal für EFH. Pelletheizungen eignen sich sowohl für EFH als auch für kleinere MFH und Überbauungen. Holzsnitzelheizungen hingegen werden eher in mittleren bis grösseren Gebäuden eingesetzt. Aber sie alle nutzen den erneuerbaren Schweizer Rohstoff Holz, der aus und in der Region bezogen werden kann. Quelle:heizungfachsanierung.ch



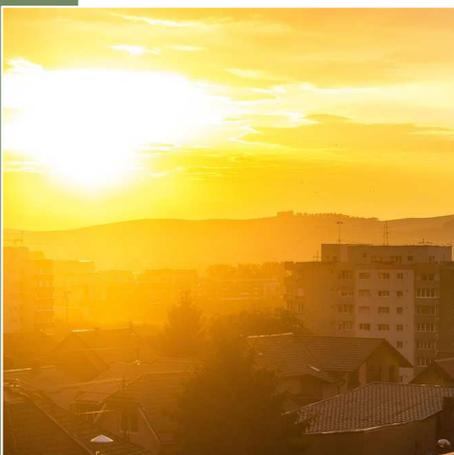
Die erste Pilotanlage soll noch im Februar 2024 in Betrieb gehen **"Künstlicher Baum" aus der Schweiz soll grünen Wasserstoff erzeugen**

Der an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne entwickelte Prototyp kann bis zu einem halben Kilogramm grünen Wasserstoff pro Tag produzieren. Beim „künstlichen Baum“ handelt es sich um einen rotierenden Hohlspiegel, der dem Sonnenstand folgt, um die Leistung zu maximieren. Die Sonnenstrahlen werden dann im Brennpunkt des Reaktors gebündelt, wo die Wasserstoffproduktion stattfindet. Mit einem Durchmesser von sieben Metern und einer Ausrichtung ins Weltall erinnert er an ein Radioteleskop. Quelle:swissinfo.ch



Derzeit liegt der Absatzanteil von Teil-/Vollstromern bei rund 20% **Bei der Dekarbonisierung „stellt das Elektrofahrzeug die Hauptstrasse dar“**

„Wir bekennen uns zur Dekarbonisierung. Da stellt das Elektrofahrzeug die Hauptstrasse dar. Wir investieren massiv in neue Elektroarchitekturen. Von der S-Klasse bis zum CLA werden wir ein Produktangebot haben bei elektrischen Autos“, betonte Konzernchef Källenius. Man sehe jedoch, dass der Hochlauf in den verschiedenen Märkten heterogen sein werde, taktisch sei man daher flexibel. Die Werke seien so aufgestellt, „dass wir Hightech-Verbrenner neben Elektroautos bauen können. Das Ziel, bis 2030 möglichst nur noch Vollstromer auszuliefern, bleibe unverändert.“
Quelle:ecomento.de



Nachhaltig Bauen-Renovieren-Sanieren - Mehr als Klimaschutz **Die Voraussetzung für Nachhaltigkeit ist Qualität**

Nachhaltig Bauen-Renovieren-Sanieren bedeutet, die Umwelt, die Wirtschaft und die Bedürfnisse der Gesellschaft zu berücksichtigen und dabei auch an die Lebensqualität folgender Generationen zu denken. Damit wird auch deutlich, dass der Begriff Nachhaltigkeit mehr ist als Klimaschutz. Eine nachhaltige Bauwirtschaft beruht also nicht allein auf einer ökologischen Erzeugung, vielmehr soll die gesamte Wertschöpfungskette miteinbezogen werden. Durch die Vernetzung und Förderung lokaler Akteure und Baumaterialien wird beispielsweise auch eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung mit ökologischen Zusatznutzen (bspw. durch kurze Transportwege) erzielt. Quelle:igqost.ch



NACHHALTIG BAUEN | RENOVIEREN | SANIEREN

EINE KOMBINATION AUS QUALITÄT, KREISLAUFWIRTSCHAFT UND REGION IST EINE ERSTREBENSWERTE ZIELVORSTELLUNG

Das Gelingen einer nachhaltigen Wende ist wichtig, ist möglich und bietet bessere Perspektiven. In allen Bereichen sind Ressourcen schonende Lösungen gefragt. Wir setzen uns dafür ein, dass durch qualitätsorientiertes Bauen, Sanieren, Renovieren und Erhalten eine gewinnbringende Umsetzung für unseren künftigen Wohn-, Arbeits- und Freizeitraum gelingen wird. Das übergeordnete Ziel von Nachhaltigkeit ist die Erhaltung und Verbesserung von Situationen und Rahmenbedingungen. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit auf verschiedene Aspekte, die auch durch das Nachhaltigkeitsdreieck verdeutlicht werden. Dieses setzt sich primär aus der sozialen, der ökonomischen und der ökologischen Nachhaltigkeit zusammen. Dadurch wird auch deutlich, dass der Begriff mehr ist als Klimaschutz. **Die Voraussetzung für Nachhaltigkeit ist Qualität.** Von der Planung, der Materialsauswahl bis hin zur fachmännischen Umsetzung.



Hohe Umsetzungsqualität ist beim nachhaltigen Bauen oberstes Gebot
Die beste Absicht und der beste Plan nützen nichts, wenn nicht fachgerecht umgesetzt wird

Dadurch wird nicht nur der Werterhalt des Gebäudes gesichert, sondern auch die Basis gelegt, damit Betriebs- und Unterhaltskosten langfristig eingespart werden können. Welche Materialien werden eingesetzt? Wo und wie wurden diese hergestellt und verarbeitet? Wie wird die Funktion und die Langlebigkeit sicher gestellt? Wie sieht die Gesamtbilanz der Nutzung aus? Fachwissen und Erfahrung ist gefragt. Ein Baustoff oder Bauteil sollte nicht einzeln, sondern immer auch im Gebäudekontext betrachtet werden. Dies vor allem in Bezug auf die Lebensdauer der unterschiedlichen Materialien. Quelle:igqost.ch



Standards und Labels Nachhaltiges Bauen
Mit System zu Wohn- und Arbeitsraumqualität

Standards und Labels sind ein gutes Hilfsmittel beim nachhaltigen Bauen. Sie helfen, die Aufgabe zu systematisieren und machen Nachhaltigkeit messbar respektive vergleichbar. Bei der Suche nach dem passenden Standard spielt es auch eine Rolle, ob das Gebäude zertifiziert werden soll oder nicht. Dafür spricht die bessere Wahrnehmung als Qualitätsimmobilie und der damit einhergehenden höheren Marktattraktivität, sowie bedeutend geringere Unterhalts-/Betriebskosten. Die heute verfügbaren Standards tragen wesentlich dazu bei, zukunftsfähige Bauten zu realisieren, die über ihren Lebenszyklus einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz leisten. Quelle:igqost.ch



Holz, der Rohstoff aus der Schweiz

Holz ist das Material der Stunde

Holz steckt voller Innovationskraft und ist ein zukunftsweisendes Baumaterial. Biobasierte Materialien aus Holz könnten die Produkte von morgen sein und den Weg für eine klimaneutrale Schweiz unterstützen. Ideale Voraussetzungen für industrielle und digitalisierte Prozesse sind aber auch der hohe Vorfertigungsgrad der Holzgebäude sowie Holzkonstruktionen aus Standardelementen. Der moderne Holzbau besticht unter anderem mit dem entscheidenden Vorteil der digitalen Fertigung, die sich stetig weiterentwickelt. So entstehen einzigartige Bauwerke, wie sie bis vor wenigen Jahren noch nicht möglich gewesen wären. Quelle:holzbau-schweiz.ch



Entwicklung von CO₂-neutralem oder gar CO₂-negativem Beton

Auf CO₂ bauen - Beton ohne Emissionen

Empa-Forscher ersetzen herkömmliche Gesteinskörnungen durch Pellets aus Pflanzenkohle und loten damit das Potenzial von CO₂-neutralem oder gar CO₂-negativem Beton aus. Was paradox klingt, gelingt dann, wenn wir beginnen «mit CO₂ zu bauen» - beziehungsweise den Kohlenstoff zur Herstellung von Baumaterialien zu verwenden und dadurch langfristig der Atmosphäre zu entziehen. Damit solche Visionen dereinst Realität werden, braucht es grosse wissenschaftliche Vorarbeit - so wie sie momentan im «Concrete & Asphalt Lab» der Empa geleistet wird. Ein Team entwickelt ein Verfahren, wie Pflanzenkohle praxistauglich in Beton integriert werden kann. Quelle:empa.ch



Gebäudesanierung mit nachhaltigem Werterhalt und sicherem Betrieb

Umsetzungskompetenz ist gefragt, über den ganzen Gebäudelebenszyklus

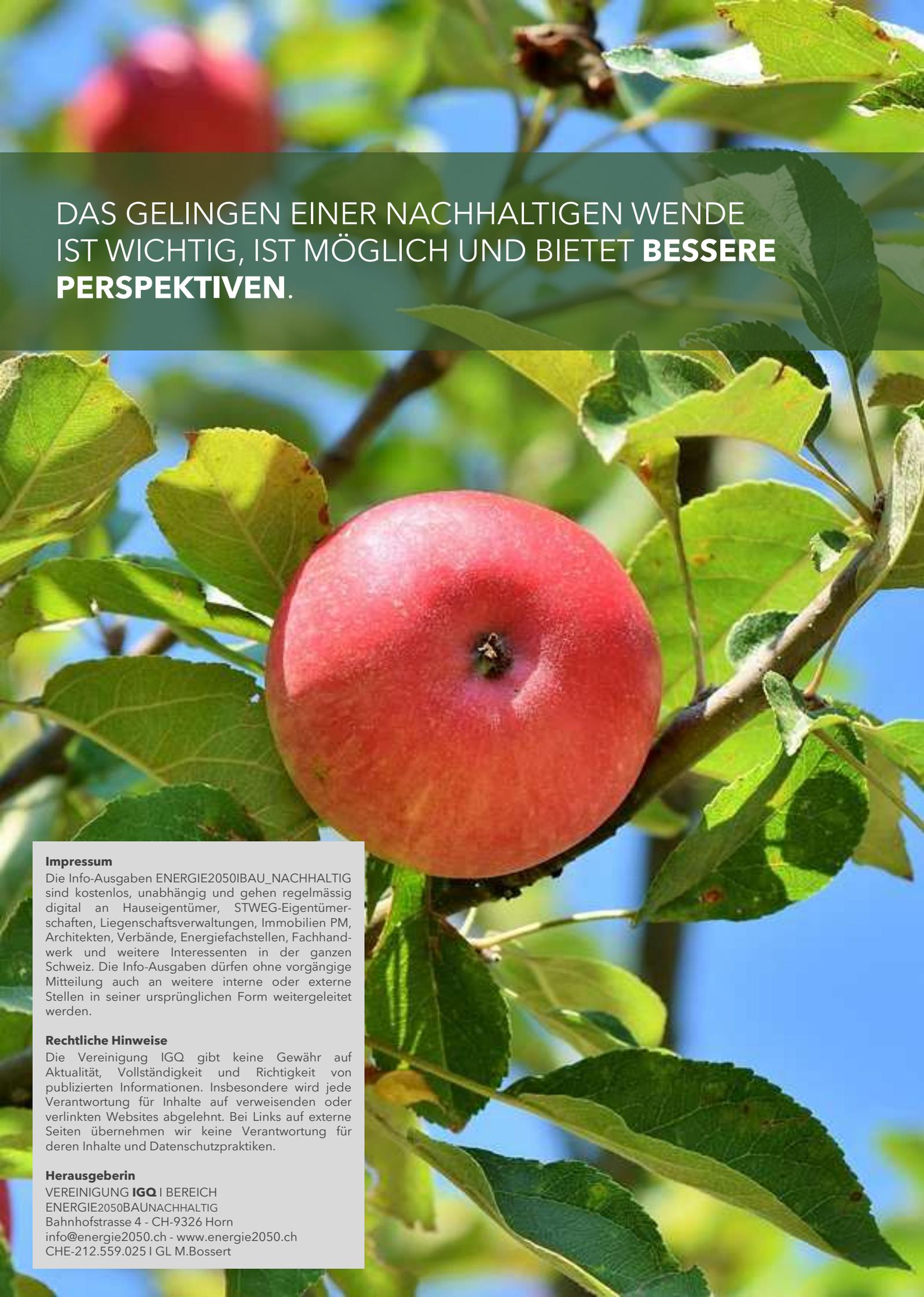
Baumängel sind ärgerlich. Schlechtes Baumaterial schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Wohlfühlklima in den eigenen vier Wänden. Wer auf Werterhalt und einen sicheren Betrieb im eigenen Gebäude setzen will, wendet sich an das regionale Qualitätshandwerk. Es verfügt nicht nur über das nötige Fachwissen, sondern auch über die Praxiserfahrungen, welche Materialien sich für welchen Zweck am besten eignen. Sorgfältig auf- und verarbeitet sorgen die Umsetzungen für Langlebigkeit und Nachhaltigkeit über den ganzen Gebäudelebenszyklus hinweg. Das reduziert auch wiederkehrend Kosten. Quelle:igqost.ch



Erweiterte Ziele und mehr biologische Vielfalt

Volvo bekräftigt Nachhaltigkeitsengagement

Volvo Cars erweitert seine Nachhaltigkeitsstrategie. Der schwedische Premium-Autobauer hat sich jetzt neue, ehrgeizigere Ziele für die kommenden Jahre und Jahrzehnte gesetzt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der biologischen Vielfalt. Bereits 2025 wolle man alle Verbindlichkeiten „grün“ finanzieren - durch sein „Green Financing Framework“ beziehungsweise andere nachhaltige Formate. „Die Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sind nicht verhandelbar. Die vollelektrische Umstellung ist ein wichtiger Schritt auf unserer Reise, die Reduktion der Emissionen in unserer gesamten Wertschöpfungskette ein weiterer...“, sagt Jim Rowan, CEO von Volvo Cars. Quelle:ecomento.de



DAS GELINGEN EINER NACHHALTIGEN WENDE
IST WICHTIG, IST MÖGLICH UND BIETET **BESSERE
PERSPEKTIVEN.**

Impressum

Die Info-Ausgaben ENERGIE2050IBAU_NACHHALTIG sind kostenlos, unabhängig und gehen regelmässig digital an Hauseigentümer, STWEG-Eigentümerschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Immobilien PM, Architekten, Verbände, Energiefachstellen, Fachhandwerk und weitere Interessenten in der ganzen Schweiz. Die Info-Ausgaben dürfen ohne vorgängige Mitteilung auch an weitere interne oder externe Stellen in seiner ursprünglichen Form weitergeleitet werden.

Rechtliche Hinweise

Die Vereinigung IGQ gibt keine Gewähr auf Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit von publizierten Informationen. Insbesondere wird jede Verantwortung für Inhalte auf verweisenden oder verlinkten Websites abgelehnt. Bei Links auf externe Seiten übernehmen wir keine Verantwortung für deren Inhalte und Datenschutzpraktiken.

Herausgeberin

VEREINIGUNG **IGQ** | BEREICH
ENERGIE2050BAUNACHHALTIG
Bahnhofstrasse 4 - CH-9326 Horn
info@energie2050.ch - www.energie2050.ch
CHE-212.559.025 | GL M.Bossert

NETTO
NULL

energie2050.ch

MIT KOMPETENZ UND
INTELLIGENTEN LÖSUNGEN
SCHRITTWEISE ZU NETTO-NULL

VEREINIGUNG **IGO** | BEREICH ENERGIE2050|BAU_NACHHALTIG
Bahnhofstrasse 4 - CH-9326 Horn
info@energie2050.ch - www.energie2050.ch